

Rosenwasser bereitet, welches letztere ein Heilmittel für kranke Augen wird.»

»Die Rose vereiniget das Schöne und Angenehme mit dem Nützlichen; daher gebe ich ihr vor der Camelia den Vorzug. Sie gleicht einem Mädchen, welches mit körperlicher Schönheit gute Eigenschaften verbindet; da entgegen die Camelia einem Mädchen ähnlich ist, das außer dem hübschen Gesichte, dem schlancken Wuchse und den schönen Kleidern nichts Lobenswerthes an sich hat. Welchem von beyden Mädchen möchtet ihr den Vorzug geben, und welchem wollet ihr ähnlich werden?«

Die Enkelinn bey der Großmutter.

Die alte Großmutter wollte in den Garten gehen. Rosa, ihre achtjährige Enkelinn, bath, daß sie die Großmutter dahin begleiten dürfe. Als sie in den belaubten Gängen einige Zeit herum gegangen waren, wollte die Großmutter ausruhen, und sie setzte sich auf eine Bank unter einem schattigen Lindenbaume nieder. Aber ihre Füße konnten den Erdboden kaum erreichen.

Rosa lief unaufgefordert in die Laube, und trug aus derselben einen schweren Fußschämel der Großmutter zu, damit sie ihre Füße auf denselben stellen konnte.

Da sagte die Großmutter beyfällig: »Rosa, Du bist ein sehr gefälliges und dienstfertiges Mädchen, das alles gern thut, was sie einem Anderen nur an den Augen absehen kann.»

Rosa aber freuete sich, daß sie der guten Großmutter einen kleinen Dienst hatte erweisen können.

Das Milchtöpfchen.

Ein steinaltes, armes Mütterchen, das gebückt an einem Stocke einher schlich, hatte sich ein Töpfchen voll saurerer Milch bey einer gutherzigen Frau gehohlet, und ging mit demselben nach Hause, um die Milch mit Brot zu verzehren. Auf einmal hörte die Alte hinter sich einen Lärm; sie sah erschrocken um, und dabey nicht vor sich; sie stolperte über einen großen Stein, fiel zur Erde; der Topf war zerbrochen, und die Milch ausgegossen.

Die Alte war so schwach, daß sie sich nicht von dem Boden erheben und nicht aufstehen konnte. Dieses sah August, der zwölfjährige Sohn des Secretärs Weber. Er lief auf die Greisinn zu, hob sie von der Erde auf, und da sie über das zerbrochene Töpfchen und die ausgegossene Milch jammerte, begleitete er sie zu einem Töpfer, und gab ihr zwey Groschen, daß sie sich ein neues Töpfchen und auch saurere Milch kaufen konnte. O, wie dankte die Alte